

 <p>Landesmuseum Württemberg / Landesmuseum Württemberg. Foto: H. Zwietsch [CC BY-SA]</p>	<p>Objekt: Vase aus Jaspis, Dionysio Miseroni (um 1607 bis 1661), Prag/Tschechische Republik, 1640-1661</p> <p>Museum: Landesmuseum Württemberg Schillerplatz 6 70173 Stuttgart 0711 89 535 111 digital@landesmuseum-stuttgart.de</p> <p>Sammlung: Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlungen, Kunsthandwerk, Kunstkammer der Herzöge von Württemberg</p> <p>Inventarnummer: KK grün 23</p>
--	---

Beschreibung

Die zwei Vasen zeichnen sich jeweils durch einen ovalen, flachgedrückten Leib aus fleischfarbenem Jaspis aus, der an den Seiten mit zwei emaillierten Ohrhenkeln versehen ist. Der Körper der Vasen ist mit einem flachen stilisierten Blütenornament überzogen, bei dem je vier weich geformte Blätter von den Schultern hängen und vier Blätter um eine halbe Achse versetzt vom Fußansatz nach oben wachsen.

Ein vergleichbarer Vasensatz findet sich im Kunsthistorischen Museum Wien. Dieser wurde 1678 von Ferdinand Eusebio Miseroni (1639-1684), dem Sohn von Dionysos, an den Wiener Hof geliefert. Ob sich in den Stuttgarter Vasen ursprünglich wie bei den Wiener Stücken Blumenstäube mit Tulpenknospen befanden, lässt sich heute nicht mehr feststellen, auch sind die emaillierten Henkel vollkommen anders gestaltet als die Wiener aus Silberfiligran. [Katharina Küster-Heise]

Grunddaten

Material/Technik:

Markgräfler Bohnerzjaspis, Email

Maße:

Höhe: 20 cm, Breite: 16,2 cm, Tiefe: 6,3 cm

Ereignisse

Hergestellt

wann

1640-1661

wer

Dionysio Miseroni (1607-1661)

wo

Prag

[Person-
Körperschaft-
Bezug]

wann

wer

Ferdinand Eusebius Miseroni (1639-1684)

wo

Schlagworte

- Blume
- Gefäß
- Jaspis
- Vase

Literatur

- Heinrich KlapsiaDionysio Miseroni Jahrbuch der Kunsthistorischen Sammlungen Wien, Sonderheft Nr. 132. , S. 320 Abb. 290
- Landesmuseum Württemberg (Hrsg.) (2017): Die Kunstkammer der Herzöge von Württemberg. Bestand, Geschichte, Kontext, Bd. 2. Ulm, Kat. Nr. 182
- Michael J. Kaiser (2013): Werkzeug - Feuerzeug - Edelstein die Silices des südöstlichen Oberrheingebietes und ihre Nutzung von den Anfängen bis zur Gegenwart . Stuttgart ; , S. Tafel 26,4